Mission Umweltspektakel

***Gruppe**: Die erste Theaterklasse am Erasmus-Grasser-Gymnasium München*
***Leitung**: Kirsten Sanktjohanser mit Emre Kruis, Franziska Töllner und Fabio Goßler*

Im Herbst 2024 brach die erste Theaterklasse des Erasmus-Grasser-Gymnasiums München zu einer spannenden Reise in die Welt des Theaters auf: Ihr genaues Ziel kannten die 27 Fünftklässlerinnen und Fünftklässler noch nicht, denn sie hatten kaum eine Vorstellung davon, was Schauspiel und Bühne für sie tatsächlich bedeuten könnten. Bevor das Abenteuer – ein Bühnenprojekt mit Aufführung – beginnen konnte, standen noch erste Vorbereitungen an: Die Kinder sollten sich als Gruppe finden und wagten vorsichtige erste Schritte in das für sie fremde Terrain des Theaters. Mit Kennenlernspielen, Grundlagenübungen und kleinen Improvisationen packten sie nach und nach ihr Handgepäck: Sie probierten erste kleine Szenen aus und begannen vorsichtig, sich auf neue Rollen einzulassen…

Als wir im November eine gemeinsame Woche im Schullandheim verbrachten, war es so weit: Es fiel der Startschuss für unser großes Projekt. Denn wir tauchten mit der Theaterpädagogin Susanne Carl zwei Tage lang intensiv in die bunte Welt des Clowntheaters ein. Die Kinder erfuhren zum Beispiel, dass Clowns ihre Gefühle mit überzeichneter Mimik und Gestik ausdrücken, sich nicht scheuen, Fehler zu machen und intensiv mit dem Publikum agieren. Sie überraschen immer wieder, stoppen unerwartet, reagieren unlogisch – und genau darin liegt ihr Zauber. Hinter der „kleinsten Maske der Welt“ ist (fast) alles erlaubt – je fantasievoller das Spiel, desto größer ist sein Zauber. Das alles probierte die Klasse (abwechselnd in geteilten Gruppen) in Übungen und Spielen aus und dabei entstanden ganz beiläufig erste kurze Szenen, die später ihren Weg ins Stück fanden.

Doch wohin sollte unsere Reise führen? Das Ziel war noch völlig offen. Es stand nur fest: „Irgendetwas mit Clowns, Umwelt und Nachhaltigkeit“ sollte es werden – den Rest durfte die Klasse entscheiden: In der clownesken Welt trafen die Kinder auf „Mutter Erde“ – es handelt sich um unseren Globus in Form eines Wasserballs. Warum geht es der Erde nicht gut? Die Klasse sprudelte vor Ideen, welche Aspekte zur Umweltverschmutzung beitragen. In mehreren Wahlgängen wurden schließlich vier Schwerpunkte ausgewählt: Smog, Wasserverschmutzung und Müll mit besonderen Blick auf Fast Fashion.

Aus diesen Gedanken wuchs ein eigenes Theaterstück heran – humorvoll und kritisch zugleich aus der Perspektive von 10- bis 11-Jährigen, zum Nachdenken und zum Schmunzeln. Zentrale Fragen waren: Was erleben die Clowns? Was ist ihr Ziel? Wo begegnen sie den Umweltproblemen – und wie reagieren sie darauf?

Unsere Antwort war schließlich: Eine Truppe schriller Clowns reist nach New York, um berühmt zu werden und die Welt bunter zu machen. Doch statt Ruhm erwartet sie eine graue, anonyme Großstadt – mit Müllbergen, stickiger Luft und einem Meer voller Plastik. Die Clowns sind irritiert und haben das Gefühl, zu den Menschenmassen einer Metropole nicht dazuzu-

gehören – aber sie geben nicht auf. Mit Fantasie, Spielwitz und Energie stellen sie sich den Herausforderungen. Sie sammeln voller Elan Müll und verwandeln ihn in fantasievolle Kleidung (Upcycling), entwickeln absurde – und zugleich kreative – Lösungen, um das Meer vom Plastikmüll zu befreien und machen Mut. Am Ende erscheint die Clownstruppe – nach einer aufsehenerregenden Demonstration gegen Luftverschmutzung – auf dem Titelblatt der New York Times: Mission erfüllt?!

Die Probenzeit in der Schule war intensiv: Sie war geprägt von stundenlanger, mehr oder weniger konzentrierter Probenarbeit und vielen schönen Ideen, aber auch von Diskussionen und Konflikten wie die gerechte Verteilung von Rollen und Texten. Diese Gruppenprozesse im Klassenverband, wo Theater zum Pflichtunterricht zählt, unterscheiden sich teilweise von denen in einem Wahlkurs, den Kinder aus verschiedenen Jahrgangsstufen freiwillig besuchen. Umso mehr wird deutlich, dass Theaterarbeit weit mehr als das bloße Auswendiglernen von Texten verlangt: Sie fordert Teamgeist, Kreativität, Offenheit – und den Mut, sich auf Neues einzulassen.

Nicht nur die sieben Clowns stießen immer wieder an ihre Grenzen, als sie sich in ihrer völlig neuen, extrovertierten Rolle wiederfanden. Auch die anderen Kinder wurden herausgefordert und brachten schließlich alle als „New Yorker“ ihre individuellen Stärken und Interessen ein. Zum Beispiel überlegten sie sich, wie sie nur durch Geräusche und Bewegungen eine Maschine „bauen“ können, um eine Ursache für Smog abstrakt darzustellen oder wie die Demonstration gegen die schlechte Luft aussehen soll. Eine andere Szene bestand aus vielen Standbildern, die nacheinander „zum Leben erweckten“, um so eine Party darzustellen, bei der sehr viel Müll entstand. Aus diesem vielen Material bastelten sie schließlich ihre Upcycling-Kostüme für die Modenschau, die sie dann stolz auf dem Laufsteg präsentierten.

Dass die Klasse 5t diese Reise gemeinsam angetreten, Hindernisse überwunden und schließlich ihr Ziel erreicht hat – eine eigene Theateraufführung, für die es zuvor keine Handlung, keine Figuren und keinen Text gab, ist eine beeindruckende Leistung. Unterwegs ist weit mehr entstanden als nur ein Theaterstück: Die Kinder haben neues Terrain betreten und dabei Vertrauen in sich selbst und andere gewonnen, Verantwortung übernommen und erlebt, wie bereichernd es ist, Teil eines kreativen Gemeinschaftsprojekts zu sein.

Die Erfahrungen, die sie auf dieser Reise gesammelt haben, wirken weit über das Theaterspiel hinaus – im Schulalltag ebenso wie auf ihren weiteren Wegen. Unser herzlicher Dank gilt der Stiftung Ravensburger Verlag, die diese Reise erst möglich gemacht hat und auch einen wichtigen Grundstein an einer Schule gelegt hat, wo sich das Theaterspiel in der Unter- und Mittelstufe erst im Aufbau befindet.